

Freitag, 21. Februar 2020

Sturmtief «Sabine» hat Spuren hinterlassen

Vaduz Das Sturmtief «Sabine» hat mit Böen in Orkanstärke in der Zeit zwischen dem 10. und 11. Februar im Liechtensteiner Schutzwald seine Spuren hinterlassen. Die bisher registrierten Schäden nach starken Winden und Böenspitzen über 100 km/h umfassen 1000 bis 1500 Kubikmeter. Für die Forstdienste gab es nach dem Sturmtief eine Vielzahl von Sofortmassnahmen zu erledigen, heisst es in einer Medienmitteilung.

Das Ausmass der Sturmschäden ist oftmals erst bei der Begehung vor Ort eindeutig ersichtlich. In den höher gelegenen Gebieten handelt es sich hauptsächlich um Fichtenstreuschäden. Diese Schäden müssen aufgrund des Borkenkäferrisikos aufgerüstet werden. Die im Wald entstandenen Schäden wurden in den letzten Tagen von den Forstdiensten lokalisiert und der Zustand des Waldes beurteilt. Das Hauptschadengebiet befindet sich im Schutzwald von Vaduz. Der Sturm hat Bäume, grösstenteils Buchen, in verschiedenen Höhen über dem Boden gebrochen oder samt Wurzellerte umgeworfen. Weil im steilen Gelände Gefahr besteht, dass Stämme abgleiten könnten, muss ein Grossteil aus dem Wald genommen werden. (wv)

Werdenberger & Oberdoggenburger

Vorleger: Peter Wanner,
Leiter Publikation: Pascal Hollenstein (gho),
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber,
Werbemanager: Stefan Bai, Paddy Pflüch,
Lesermarkt: Christine Böhli, Bettina Schilli.

Redaktion Werdenberger & Oberdoggenburger

Thomas Schärer (ts, Chefredaktor), Heini Schwendener (hs, Stv. Leiter), Amaro Biondi (ab, Robert Kasera (rk), Alexandra Gächter (ag), Hansruedi Rohrer (HR), redaktioneller Mitarbeiter), Katharina Rutz (kr), Corinne Hanselmann (ch),
Adresse: Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: redaktion@wundz.ch

Redaktion St. Gallen Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (sm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Delfino Hiller (dh, Stv., Tagesleiter), André Roschler (ar, Stv., Leiter Ostschweiz), Daniel Wolf (dw, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Thomas Grösser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), David Scarno (ds, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rs, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schärer (ts, Werdenberger und Oberdoggenburger), Veronika Stalder (vs, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dw, St. Gallen/Vossau/Rorschach),
Adresse: Fürstentumstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11,
E-Mail: zentralredaktionstagblatt.ch

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrick Müller (pm, Chefredaktor), Roman Schenkel (rs, Stv. Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Rolf Schuppiesser (ss, Stv. Leiter Kultur, Leben, Wissen),
Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (wf),
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (aw, Co-Ressortleiterin), Doris Klück (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Misch (ma, Ressortleiter); Kultur: Stefan Karall (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer de Santis (kf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (ks, Co-Teamleiterin); Sport: Elvonne Wallemmin (ew, Ressortleiterin); Ausland: Samuel Schumacher (ss, Ressortleiter),
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58,
E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Verlag

Werdenberger & Oberdoggenburger
Buchs Medien AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Tel. 081 750 02 01, E-Mail: verlag@wundz.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: 081 750 02 00, E-Mail: kundeservice@wundz.ch, Robbenkollenen Frühlingsallee, kundeservice@wundz.ch, 081 750 02 00

Technische Herstellung: Tagblatt Print/ZZ Media Services AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Werdenberger & Oberdoggenburger, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: inserate@wundz.ch

Abonnementpreise: Print & Digital Fr. 47,-/Monat oder Fr. 458,-/Jahr; Digital Plus Fr. 33,-/Monat oder Fr. 388,-/Jahr; Digital Fr. 14,50/Monat oder Fr. 150,-/Jahr

Aufgabe und Leserschaft: Vertriebte Auflage: Werdenberger & Oberdoggenburger: 69418, Vertriebte Auflage: Gesamtvergabe St. Gallen Tagblatt: 109 077, Leser Gesamtvergabe St. Gallen Tagblatt: 266 000, Vertriebte Auflage CH Regionalmedien: 358 941, Leser CH Regionalmedien: 944 000, Quelle: Auflegen: WEH 2019, Quelle: Leserschaft: MACH Basis 2019-1

Eine Publikation der

ch media

«Vorschrift ist Vorschrift»

Die Sennwalder Schafbesitzer Stefan Santner und Guido Wohlwend haben sich mit der neuen Regelung arrangiert.

Katharina Rutz

Sennwald Schafe und Ziegen müssen seit dem ersten Januar auf der nationalen Tierdatenbank TVD im Internet auf der Plattform www.agate.ch erfasst werden. Für die Besitzer von Rindern und Pferden ist dies nichts Neues. Doch Tierfreunde, die bisher nur Schafe hielten, stellt dies vor neue Herausforderungen. Zwei Schafhalter, die sich mit den neuen Vorschriften arrangiert haben, sind Stefan Santner und Guido Wohlwend aus Sennwald.

«Vorschrift ist Vorschrift», sagt Stefan Santner aus Sennwald. Neben seinem Beruf als Metzger betreibt er eine kleine Landwirtschaft mit 3 Mutterkühen und 28 Mutterschafen. Zwar kennt er das Portal Agate schon, doch der zusätzliche Aufwand für seine Schafe schmerzt ihn trotzdem etwas. «Zum Glück hilft mir meine Tochter mit dem Computer», sagt er. Stefan Santner ist im Kanton Aargau aufgewachsen. Die Landwirtschaft hat er bei seinem Firmgötli kennen gelernt, wo er oft in den Ferien war. Ein eigener Betrieb hat sich nie ergeben, doch mit seiner Frau, einer Werdenbergerin, konnte er sich in Sennwald ein Haus mit Stall kaufen.

Als Metzger schlägt Santners Herz für Mastrassen. Er züchtet sich aus verschiedenen Rassen die für ihn idealen Mastlämmer. Seine Mutterschafe lammen in der Regel im Frühling und im Herbst. Bei ein bis zwei Lämmern pro Schaf hat er jeweils einmige Tiere anzumelden. «Ich finde es schon verrückt, bei einem so kleinen Lamm zwei Ohrmarken zu setzen. Die Marke ist ja grösser als das Ohr», sagt er. Er ist aber zuversichtlich, dass er



Stefan Santner hat sich wie viele Schafhalter mit den neuen Vorschriften gut arrangiert.

Bild: Katharina Rutz

«Ich habe von einigen gehört, dass sie nun aufhören. Manche sind ja schon älter.»

Stefan Santner
Schafzüchter Sennwald

die neuen Vorschriften bald reibungslos umsetzen kann. Einige seiner Schafhalter-Kollegen würden das aber anders sehen. «Ich habe von einigen gehört, dass sie nun aufhören. Manche sind ja schon älter», sagt Stefan Santner.

Sogar früher bereit als nötig

Einer der grösseren Schafhalter der Region ist Guido Wohlwend aus Sennwald. Er hält rund 140 Mutterschafe und ungefähr nochmal gleich viele Jungtiere. «Zuerst dachte ich schon, das gibt mehr Aufwand», erinnert sich Guido Wohlwend. Früher

arbeitete er zu 100 Prozent und hielt die Schafe nebenbei. Heute ist er in Pension. «Die Zahl meiner Schafe hat sich in den letzten Jahren etwas erhöht», sagt er.

Guido Wohlwend hat sich mit den neuen Vorschriften früh auseinandergesetzt. Bereits im Herbst 2019 begann er, die Alttiere neu zu markieren. Diese wollte er danach auch anmelden, doch er war zu früh dran. «Es hiess zunächst, man könne die Tiere ab dem 15. Dezember anmelden», erinnert er sich. Doch dann sei dies erst ab dem 6. Januar der Fall gewesen. Die Erstanmeldung sei tatsächlich

kompliziert gewesen. Doch inzwischen muss er nur noch die Jungtiere anmelden und sieht darin kein grosses Problem.

Registrierung bringt auch Vorteile

Die Registrierung bringt laut Sven Baumgartner dem Tierhalter auch Vorteile. «So kann er jederzeit seinen aktuellen Tierbestand abrufen. Bei einer Kontrolle musste ein Schafhalter auch bisher schon eine Tierbestandsliste vorweisen können», sagt er. Ein Grund aufzuhören, seien die neuen Vorschriften ganz bestimmt nicht, ist er überzeugt.

An Klausurtagung Themen vertieft

Buchs Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen hielt am Mittwoch und Donnerstag seine Klausurtagung ab. Die Pädagogische Kommission der Regierung führt diese zweimal jährlich durch und wechselt jeweils den Wahlkreis. So kommt es, dass der Erziehungsrat alle vier Jahre im Werdenberg tagt.

Dazu das übliche Umfeld zu verlassen, ist gemäss Stefan Kölliker, Regierungsrat und Bildungschef des Kantons St. Gallen, von Bedeutung. «Die Klausur ist enorm wichtig. Es gibt viele Schulfragen, die verlangen, dass wir die Themen vertiefen und Zeit dafür investieren.» Der Erziehungsrat beschliesst für alle Schulen des Kantons übergeordnete Rahmenbedingungen. Kölliker nennt als Beispiele den Lehrplan, aber auch Übertritte wie von der Primarschule in die Oberstufe. Behandelte Themen in Buchs waren unter anderem das Projekt «Gymnasium der Zukunft» und das Schulfach Ethik, Religionen, Gemeinschaft. (kw)



Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen, mit Bildungschef Stefan Kölliker (vorne, zweiter von links), hielt am Mittwoch und Donnerstag seine Klausurtagung in Buchs ab.

Bild: Robert Kucera

GPS-Sender für Bündner Wolf

Chur Die Bündner Behörden wollen die Wege gewisser Wölfe besser kennen lernen. Einem Tier aus dem Rudel in der Nähe von Obersaxen wurde deshalb ein GPS-Sender um den Hals gehängt. Die Informationen des Senders sollen Aufschluss über das Raumverhalten der Tiere geben, wie das Bündner Amt für Jagd und Fischerei am Donnerstag mitteilte. Um dem Raubtier ein GPS-Sender umzuhängen, war es von der Wildhut Mitte Februar narkotisiert worden.

Nach mehreren Beobachtungen von Jungwölfen aus dem Rudel in Siedlungsnähe oder bei Bauernhöfen sei es notwendig geworden, die Bewegungen dieser wenig scheuen Wölfe genauer zu erfassen, schrieb das Amt.

Aus Sicherheitsgründen werden die genauen Ortsdaten nicht öffentlich bekanntgegeben. Bei der Besenderung in unmittelbarer Nähe eines Bauernhofes habe auch eine Vergrämung vorgenommen werden können, heisst es in der Mitteilung weiter. (sda)